

**DEUTSCH-ITALIENISCHE-DANTE-ALIGHIERI-GESELLSCHAFT REGENSBURG E.V.
SOCIETÀ ITALO-TEDESCA DANTE ALIGHIERI COMITATO DI RATISBONA S.R.**

E I N L A D U N G

**Montag, den 06. November 2000, 20 Uhr
Weinschenk – Villa, Hoppe – Straße 6**

Bologna - Kulturhauptstadt Europas
- Architektur und Baudekoration zwischen Romantik und Barock -



Piazza Massione mit S. Petronio



Palazzo Comunale und Neptunsbrunnen



Piazza Santo Stefano.

Fotos R. K. Blasy

Liebe Mitglieder und Freunde,

anlässlich unseres

NOVEMBER – BEGEGNUNGSABENDS

wird der Ihnen durch hervorragende Vorträge bekannte Dozent Richard Konstantin BLASY, München, mit ausführlichem Bildmaterial über folgendes Thema referieren:

Bologna - Kulturhauptstadt Europas

- Architektur und Baudekoration zwischen Romantik und Barock –

Bologna, die Hauptstadt der Region Emilia-Romagna, gehört zu den alten und wichtigen Kulturzentren in Italien und darüber hinaus.

Schon im 1. Jahrhundert vor Christus Zentrum des nordetruskischen Zwölfstädtebundes – eine Tradition, die archäologische Funde bestätigen – wurde die Stadt nach der Romanisierung Oberitaliens zu einem bedeutenden Handelsplatz an der VIA AEMILIA.

Die eigentliche Blüte Bolognas setzte im Mittelalter ein, an dessen Beginn die Stadt mit dem Bischof Petronius (429 – 449) ihren Schutzpatron gewann. Seine Reliquien ruhen im Bereich der ältesten erhaltenen Baugruppe von S. Stefano, aus der karolingischen Zeit.

Bolognas Ruhm gründete auf der Existenz einer angesehenen Rechtsschule, die seit dem 12. Jahrhundert an Bedeutung gewann.

In jener Zeit begann auch die urbanistische Entwicklung Bolognas, dessen Stadtbild durch ein System von Laubengängen im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte zu einer immer homogeneren Erscheinung gelangte – eine Tatsache, die der Stadt des heiligen Petronius ihren unverwechselbaren Charakter gibt.

Zu dessen Ehre setzte man den größten Kirchenbau des Mittelalters S. Petronio seit 1390 ins Werk als gültigen Ausdruck für das Selbstbewußtsein und für den Reichtum seiner Bürgerschaft.

Von diesem Drang nach Größe und Repräsentation war das Bauschaffen des späten Mittelalters getragen, wie die Kirchen und Predigerorden, aber auch die Bauten der Zünfte zeigen.

Mit der Renaissance kam auch in Bologna das profane Bauen stärker zur Geltung: eindrucksvolle Paläste prägten nun das Stadtbild im Geschmack des Manierismus und des Barock, in dessen System von Straßen und Plätzen noch immer die Vergangenheit der Stadt als römische Kolonie und als mittelalterliche Kapitale erkennbar bleibt.

Die romanische Kirche

S T . J a k o b

die durch den nun mehr fertiggestellten Glasvorbau in Regensburg für viele Streitgespräche sorgte, ist Ziel einer Führung am

Samstag, den 11. November 2000, 15 Uhr,

zu der wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich einladen.

Dr. Hermann REIDEL, Direktor des Diözesanmuseums Regensburg, konnten wir dafür als kompetenten Cicerone gewinnen.



Nach 20-jähriger Diskussions- und Überlegungszeit konnte im Frühjahr 2000 der Schutzbau des Kölner Architekturbüros Böhm als zukunftsweisende Architektur seiner Bestimmung vor dem weltberühmten Schottenportal in Betrieb genommen werden. Die ehemalige Schottenkirche St. Jakob, am Ende des 11. Jahrhunderts begonnen, ist sicherlich der bedeutendste Bau der Romanik in Regensburg. Nach der späten Auflösung des Klosters im Jahre 1862 wurde St. Jakob umgewidmet zur Seminarkirche des Regensburger Priesterseminars St. Wolfgang. In den ehemaligen Klostergebäuden wohnen nun junge Menschen, die sich auf das Priesteramt hier vorbereiten. Der klösterliche Geist ist uns in Kirche und Kreuzgang eindrucksvoll erhalten geblieben.

Nach der Führung treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein "Unter den Linden" im Stadtpark.

* * * * *

IN EIGENER SACHE

Zur Entlastung unserer DAUERHELPER benötigen wir dringend Unterstützung für Arbeiten vor und nach unseren Begegnungsabenden (Bestuhlung, Tischdecken, Brotschneiden, Gläserspülen, etc.) Wenn Sie Lust haben, uns zu helfen, sprechen Sie bitte mit Frau Sanna (Tel. 22566) oder kommen Sie einfach bereits um 19 Uhr am jeweiligen Abend in die Villa. Schon im voraus herzlichen Dank !!!

* * * * *

Wir heißen unsere **n e u e n M i t g l i e d e r**

Dr. Anneliese HILZ

und

Marie-Rose ANDERLE

sehr herzlich in unserer Gesellschaft willkommen.

Ausweise und Bollini erhalten Sie bei unseren Veranstaltungen.

* * * * *

Freuen Sie sich schon heute mit uns auf unseren

DEZEMBER – BEGEGNUNGSABEND

am Montag, den 4. Dezember 2000, 20 Uhr,
in der Weinschenk - Villa, Hoppe-Straße 6.



„Jedes Jahr in der ersten Dezemberwoche wacht Don Benedetto, ein leidenschaftlicher Feinschmecker und stadtbekannter Vielfraß, plötzlich eines Nachts mit einem unstillbaren Appetit auf Torrone, das berühmte süditalienische Nougatkonfekt, auf. Er dreht sich zu seiner Frau um und fragt: 'Enrichetta, sind die Torroni schon da?' - 'Was hast du gesagt?' stöhnt sie, noch im Halbschlaf. 'Ich hab dich gefragt, ob die Torroni schon da sind.' - 'Nein, wir müssen sie erst bestellen.' - 'Worauf warten wir noch?' fragt Don Benedetto. Seine Frau, in zwischen hellwach, sagt: 'Aber Schatz, es sind doch noch mehr als zwanzig Tage bis Weihnachten'. . . .“

Giuseppe Gironda
DIE NACHT DER TORRONI

Kein Christkind mit Geschenken
- kein Tannenbaum, dafür viele
merkwürdige Geschichten aus
dem weihnachtlichen Italien...

DIE SCHALMEI DES DELFO
LEGENDE, SPUK, MÄRCHEN, GESCHICHTEN
ZUR WEIHNACHT IN ITALIEN
von EDMONDO DE AMICIS, ITALO CALVINO, GIOVANNINO GUARESCHI,
TURI VASILE u.a.

*

GELESEN VON
MICHAEL HEUBERGER

AUF DER HARFE BEGLEITET VON
CLAUDIA BROY

Unkostenbeitrag für Prosecco, italienische Weine und Weihnachtsbäckerei:

- Mitglieder DM 10.—
- Nichtmitglieder DM 15.—

Mit diesem Begegnungsabend beschließen wir das Jahr 2000. Wir freuen uns, daß unser Programm bei unseren Mitgliedern eine überaus große Resonanz gefunden hat und wünschen uns auch für die Zukunft viele gemeinsame interessante Begegnungen.

Herzliche Grüße

Helga Brielmaier – Löffel
1. Vorsitzende